



Abonnementspreis
Herausgeber mit „Merkur“ Sonntagsblatt u. Blätter für Unterhaltung
und Belehrung bei den Kunstzögern 1,40 M., in den Kunstzögern 1,20 M.

Inserations-Gebühr
für die 6 gehaltenen Spalten oder deren Raum 13/4 Flg. für Private
in Merseburg und Umgegend 10 Flg.

Merseburger Kreisblatt.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Nachdem unter dem Rindvieh- und Schweinebestande des Gutsbesizers Meuche in Weban
Kreis Weissenfels, der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt worden ist, bestimme
ich für den angenehmen Amtsbezirk Döbeln a. S., zunächst auf die Dauer von 14 Tagen. Folgendes:

Auktion im städtischen Leibhause zu Merseburg
Mittwoch, den 7. November 1894, von 9 Uhr ab
der nicht eingelösten Pfandstücke von 55001 bis 56230 enthaltend Gold- und Silberfachen,
Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche pp.

Abonnement auf das täglich
erscheinende „Merseburger
Kreisblatt“ monatlich
30 Pf.

Die Mittel zum Kampf
gegen den Umsturz.

Die Frage des Kampfes gegen die Umsturz-
bestrebungen bildet nach wie vor den Gegen-
stand mannigfacher Erörterungen. Es ist dies
durchaus in der Ordnung; denn sie ist die
Hauptfrage des Tages, von deren richtiger
Lösung das Wohl und Wehe unseres staats-
lichen und gesellschaftlichen Lebens abhängt.

Erstlingsfähigkeit in Millionen von Köpfen zu
erschaffen. Mit solchen Mitteln und Waffen
können wieder die Vertreter des Staats und der
Gesellschaft nicht kämpfen; durch die zügellosen
Ausfrottungen der Anderen ist ihre Freiheit
bedroht.

Politische Nachrichten.

Deutschland. Unser Kaiser hörte am
Freitag den Vortrag des Reichszanlers Grafen
Caprivi, am Sonnabend den Vortrag des Chefs
des Militärabtinis. — Der Kaiser hat den
Regenten von Braunschweig benachrichtigt, daß
er als sein Jagdgast zu den Hofjagden in
Waltendorf am Harz am 26. d. M. dort
eintreffen wird.

„Für die Vollendung des neuen Reichs-
taggebäudes soll, der „Nordd. Allg. Zig.“
zufolge, nun noch eine Feier stattfinden.
Es wird darnach beabsichtigt, die Vollendung
des Gebäudes durch feierliche Legung eines
Steinlaufs zu begehen. Der Kaiser hat seine
Teilnahme in Aussicht gestellt.

„Fünf große öffentliche Tabak-
arbeiterversammlungen mit dem Thema:
„Die Vertheilung des Tabaks oder künstlich-
taujend Arbeiter brodlos“ tagten am Sonntag
Bormittag in Berlin. Nach sehr erregten
Debatten über die Lage der Arbeiter und Ar-
beiterinnen der Tabakindustrie wurde einstimmig
eine Resolution angenommen, welche sich energig
gegen die Tabakfabriksteuer ausspricht.

Schweiz. Eine neue Volksabstimmung
am 10. in der Schweiz stattfinden. Das von
konservativer Seite angestrebte Referendum gegen
das Bundesgesetz über die diplomatische und
konsularische Vertretung der Schweiz
im Ausland ist zu Stande gekommen; indem
im 30000 Stimmen gesammelt worden sind.
Somit muß eine Volksabstimmung über das
Gesetz stattfinden.

Ungarn. Das ungarische
Magnaatenhaus legte die Beratung des
Gesetzesentwurfs über die freie Religions-
übung fort. Die Debatte ging schleppend
vor sich, doch wurden die Paragrafen zunächst
unverändert nach der Regierungsvorlage ange-
nommen. In der weiteren Beratung hielt
Graf Bly den Antrag, die Regierung habe
zur Anerkennung jeder neuen Konfession die

Einwilligung der Gesetzgebung einzuholen. Da-
rüber entsteht eine heftige Debatte. Dr. Weerde
erklärt, wenn der Antrag angenommen werde,
so werde die Regierung die ursprüngliche Fassung
nochmals dem Hause unterbreiten. In nomen-
tlicher Abstimmung wird der Antrag mit 111
gegen 107 Stimmen abgelehnt. Zum Abschluß
„Konfessionslosigkeit“ beantragt Graf An-
drassy die Weglassung dieses Abschnittes,
was abermals eine große Debatte veran-
laßt. In nomenntlicher Abstimmung wurde der
Antrag andressig mit 122 gegen 96 Stimmen
angenommen. Nach beendeter Spezialdebatte
läßt der Vorsitzende die dritte Lesung vornehmen.
Die Liberalen acceptiren die vorgenommenen
Modifikationen nicht, weshalb die ganze Vorlage
in dritter Lesung abgelehnt wird. Der Kampf
wird jetzt auf der ganzen Linie wieder ent-
brennen, wahrscheinlich weit heftiger als im
letzten Sommer und es ist gewiß, daß die Regie-
rung und die Partei mit den kirchenpolitischen
Vorlagen stehen und fallen und eher auf die
Wacht verzichten als auf dieses Programm.
Die Vorlage kehrt nun wieder an das Ab-
geordnetenhaus zurück. — Oesterreich-Ungarn
entsendet sein Schiff nach China,
da seine wenigen dort anässigen Staats-
angehörigen schon durch die Ankunft des
deutschen Geschwaders genügend geschützt sind.
Aus Pest ist noch gemeldet: Mit Rücksicht
auf die Verwerfung des Gesetzes über die freie
Religionsausübung in Magnaatenhaus kann man
behaupten, daß das Prinzip der Kon-
fessionslosigkeit von der Regierung wird
aufgegeben werden müssen, wenn das
Gesetz überhaupt zustande kommen soll.

Frankreich. Der Haushaltsaus-
schuß beginnt heute Montag, seine Beratungen und
hofft bald nach der Errichtung der Kammer den
allgemeinen und einige Sonderberichte vorlegen
zu können. Die Regierung wünscht lebhaft eine
Beschleunigung der Arbeiten, damit die Kammer
sofort erste Beschäftigung vorfinde und nicht
mangels einer ausreichenden Tagesordnung ge-
zwungen sei, sich mehrere Sitzungen lang mit
unnützen oder gefährlichen Anfragen ab-
zugeben. — Die indirekten Steuern
Frankreichs ergeben im September d. J. eine
Minderertragslage von 9708000 Francs gegen
den Budgetvoranschlag und von 9055600 Francs
gegen September des Vorjahres. — Außer dem
Kreuzer „Isly“ haben noch 2 andere Kreuzer
und ein Kanonenboot den Befehl erhalten,
zur Verhinderung des französischen Geschwaders
nach den chinesischen Gewässern ab-
zugeben. Der „Temps“ sagt bezüglich einer
Intervention in China, es sei die Pflicht
aller Mächte, gleichzeitig Schutzmaßregeln zu
treffen, um jeden Verdacht und jede Möglichkeit einer
egoistischen Aktion zu vermeiden. — Aus Kontin
werden Fälle von Seeräuberei gemeldet.
Ein englischer Missionar, der von Madagaskar
zurückkehrte, behauptete ein englisch-fran-
zösischer Konflikt existire nicht, sondern
nur ein französisch-madagassischer. Die Ursache

halten, sie werden sobald nicht nach einer zweiten
verlangen. Patronen sind doch in ge-
nügender Zahl vorhanden, Ramassan?“
„Ja, Herr. Patronen haben wir genug, um
mehreren Tausenden dieser braven Majjai-
Füßlinge das Lebenslicht auszublasen.“

„Das ist gut. Ramassan und Jusuf, Ihr
mußt Euch jetzt der Mühe unterziehen, unsere
Eunabelis zu guten Soldaten zu erziehen: Deine
Waisas, Ramassan, sind brave Burjiden, auf
die man sich verlassen kann; der Eunabelis muß
noch das rechte Selbstvertrauen und die feste
Manneszucht beigebracht werden. Aber wenn
sie die Wirkung der Hinterschlag-Freiwaffen erst
ordentlich zu würdigen wissen, werden sie auch
recht Selbstvertrauen gewinnen und tapfer
kämpfen.“

„Daran liegt es nicht, Herr,“ entgegnete
Jusuf. „Die Majjai können wir uns schon vom
Leibe halten; aber eine andere Sorge hege ich,
nämlich die, daß unsere Vorräte knapp werden.
Wir haben ungefähr noch auf acht Tage Mund-
vorrath, dann aber sieht es böse aus. Wasser
ist ja vorhanden, da wir das Lager zum Glück
an einer Quelle angelegt haben. Wenn aber
die Eunabelis nichts Ordentliches zu essen be-
kommen, werden sie misanthropisch und lauten uns
möglicht davon.“

„Sag“ den Leuten nichts von Deiner Be-
sorgniß, Jusuf,“ befahl Bernbard. „Theile die

Portionen etwas knapper ein, so daß wir zum
Mindesten vierzehn Tage reichen. Vielleicht ge-
lingt es uns auch, dann und wann ein Stück
Mehl zu erlangen oder bei einem Ausfall etwas
Rundbrot zu erbeuten. Jedenfalls müssen
wir uns einrichten. In drei Wochen etwa kehrt
Bana Saib zurück, dann werden wir erlöst,
wenn wir uns nicht schon vorher die Feinde von
Halse geschafft haben. Ich glaube nicht, daß die
Majjai bei der langen Belagerung bleiben werden.“

„Man kann es nicht wissen, Bana,“ nahm
Ramassan das Wort. „Ich möchte Dir des-
halb wohl einen Vorschlag machen.“

„Sprich, Ramassan.“

„Ein geschickter, schlauer und hinter Burjide
muß zur Hilfe, nach dem Gouverneur in Dar-
es-Salaam, mit einem Brief von Dir gefandt
werden. Der Bana Gouverneur wird dann je-
fort eine Compagnie Soldaten, schicken, die uns
betreten und Ben Wobamed für seine Mis-
thaten bestrafen.“

„Dein Rath ist recht gut, Ramassan. Aber
wird die Hilfe aus dem Reich reich sein können?“

„Der Rath ist nach der Hilfe müht vierzehn
Tage, das heißt für eine schwergepackte Karamane.
Ein einziger Mann, der des Landes kundig ist,
braucht nicht die Hälfte der Zeit. Die schwarzen
Soldaten des Bana Gouverneur marschiren auch
rascher wie eine Karamane; nehmen wir an, daß
der Wote eine Woche, die Soldaten ein und eine

halbe Woche brauchen, dann können sie vor Ab-
lauf der dritten Woche hier sein und bis dahin
müssen wir uns hier halten.“

„Vortrefflich! Aber wo finden wir den ge-
eigneten Mann? Der Weg ist nicht ohne
Gefahr.“

„Der Mann ist gefunden Bana,“ rief Jusuf,
indem ein breites Lächeln sein schwarzes Gesicht
erhellte. „Dort kommt er!“

„Abdullah?“

„Ja, der Diener Bana Saids. Er kennt
Lond und Leute und ist ein schlauer Verräther.
Er muß den Auftrag übernehmen.“ Abdullah
erklärte sich bereit, den Auftrag zu über-
nehmen.

„Ich werde in spätestens sechs Tagen in Dar-
es-Salaam sein,“ meinte er mit breitem Lachen.
„Ich kenne die Schiffswege durch das Maqara-
Gebirge und marschire Tag und Nacht. Aber,
Bana, Du mußt zuvor zu meiner Herrin gehen
und sie fragen, ob sie gestattet, daß ich Deinen
Auftrag annehme. Ich habe Bana Saib ver-
sprachen, aber seine Tochter zu machen, sie nicht
zu verlassen, deshalb darf ich nichts ohne ihre
Einwilligung thun.“

„Es ist selbstverständlich, daß Waisida ihre
Einwilligung geben muß. Führe mich zu ihr
und frage, ob ich sie sprechen kann.“

„Gewiß kannst Du sie sprechen, Herr. Sie
schickte mich vorher, um Dich zu ihr zu rufen.“

Die Tochter Bana Saids.

Roman aus den deutschen Kolonien Ostafrikas
von O. E. P. e. r.
(12. Fortsetzung.)

Langsam wandte er sich ab und schritt in
würdevoller Haltung davon, nicht einen Blick
mehr zurückwerfend. Wohl tauchte in seinem
Kopfe die Befürchtung auf, daß man ihm eine
Kugel nachziehen könnte, aber er war zu stolz,
diese Befürchtung zu zeigen und erst in einiger
Entfernung beschleunigte er seine Schritte, um
bald hinter einem Tamarindengebüsch zu ver-
schwinden.

Bernbard atmete auf und legte zum Lager
zurück. Jetzt war die Entscheidung gefallen!
Krieg — Krieg bis aufs Messer — Kampf bis
zum letzten Blutstropfen war die Lösung!

„Ich hätte dem gelben Schuft gern eine
Kugel durch den verrätherischen Schädel gejagt,“
sagte Ramassan. „Ich sah's ihm an, daß er
auf Verrath sann, und wenn er nicht in die
Wandungen unserer Wägen gelockt hätte, wäre
er Dir, Bana, wie ein wilder Panther an die
Brust gesprungen, um Dich zu erdolchen. Ich
kenne die arabischen Verräther.“

„Jetzt gilt es vor Allen, den Muth nicht zu
verlieren,“ sprach Bernbard lächelnd. „Die Krieger
Ben Wobameds haben bereits eine tüchtige Aktion

erhalten, sie werden sobald nicht nach einer zweiten
verlangen. Patronen sind doch in ge-
nügender Zahl vorhanden, Ramassan?“

„Ja, Herr. Patronen haben wir genug, um
mehreren Tausenden dieser braven Majjai-
Füßlinge das Lebenslicht auszublasen.“

„Das ist gut. Ramassan und Jusuf, Ihr
mußt Euch jetzt der Mühe unterziehen, unsere
Eunabelis zu guten Soldaten zu erziehen: Deine
Waisas, Ramassan, sind brave Burjiden, auf
die man sich verlassen kann; der Eunabelis muß
noch das rechte Selbstvertrauen und die feste
Manneszucht beigebracht werden. Aber wenn
sie die Wirkung der Hinterschlag-Freiwaffen erst
ordentlich zu würdigen wissen, werden sie auch
recht Selbstvertrauen gewinnen und tapfer
kämpfen.“

„Daran liegt es nicht, Herr,“ entgegnete
Jusuf. „Die Majjai können wir uns schon vom
Leibe halten; aber eine andere Sorge hege ich,
nämlich die, daß unsere Vorräte knapp werden.
Wir haben ungefähr noch auf acht Tage Mund-
vorrath, dann aber sieht es böse aus. Wasser
ist ja vorhanden, da wir das Lager zum Glück
an einer Quelle angelegt haben. Wenn aber
die Eunabelis nichts Ordentliches zu essen be-
kommen, werden sie misanthropisch und lauten uns
möglicht davon.“

„Sag“ den Leuten nichts von Deiner Be-
sorgniß, Jusuf,“ befahl Bernbard. „Theile die

Portionen etwas knapper ein, so daß wir zum
Mindesten vierzehn Tage reichen. Vielleicht ge-
lingt es uns auch, dann und wann ein Stück
Mehl zu erlangen oder bei einem Ausfall etwas
Rundbrot zu erbeuten. Jedenfalls müssen
wir uns einrichten. In drei Wochen etwa kehrt
Bana Saib zurück, dann werden wir erlöst,
wenn wir uns nicht schon vorher die Feinde von
Halse geschafft haben. Ich glaube nicht, daß die
Majjai bei der langen Belagerung bleiben werden.“

„Man kann es nicht wissen, Bana,“ nahm
Ramassan das Wort. „Ich möchte Dir des-
halb wohl einen Vorschlag machen.“

„Sprich, Ramassan.“

„Ein geschickter, schlauer und hinter Burjide
muß zur Hilfe, nach dem Gouverneur in Dar-
es-Salaam, mit einem Brief von Dir gefandt
werden. Der Bana Gouverneur wird dann je-
fort eine Compagnie Soldaten, schicken, die uns
betreten und Ben Wobamed für seine Mis-
thaten bestrafen.“

„Dein Rath ist recht gut, Ramassan. Aber
wird die Hilfe aus dem Reich reich sein können?“

„Der Rath ist nach der Hilfe müht vierzehn
Tage, das heißt für eine schwergepackte Karamane.
Ein einziger Mann, der des Landes kundig ist,
braucht nicht die Hälfte der Zeit. Die schwarzen
Soldaten des Bana Gouverneur marschiren auch
rascher wie eine Karamane; nehmen wir an, daß
der Wote eine Woche, die Soldaten ein und eine

halbe Woche brauchen, dann können sie vor Ab-
lauf der dritten Woche hier sein und bis dahin
müssen wir uns hier halten.“

„Vortrefflich! Aber wo finden wir den ge-
eigneten Mann? Der Weg ist nicht ohne
Gefahr.“

„Der Mann ist gefunden Bana,“ rief Jusuf,
indem ein breites Lächeln sein schwarzes Gesicht
erhellte. „Dort kommt er!“

„Abdullah?“

„Ja, der Diener Bana Saids. Er kennt
Lond und Leute und ist ein schlauer Verräther.
Er muß den Auftrag übernehmen.“ Abdullah
erklärte sich bereit, den Auftrag zu über-
nehmen.

„Ich werde in spätestens sechs Tagen in Dar-
es-Salaam sein,“ meinte er mit breitem Lachen.
„Ich kenne die Schiffswege durch das Maqara-
Gebirge und marschire Tag und Nacht. Aber,
Bana, Du mußt zuvor zu meiner Herrin gehen
und sie fragen, ob sie gestattet, daß ich Deinen
Auftrag annehme. Ich habe Bana Saib ver-
sprachen, aber seine Tochter zu machen, sie nicht
zu verlassen, deshalb darf ich nichts ohne ihre
Einwilligung thun.“





**Zwangsversteigerung.**  
**Wittwoch, den 10. d. Mtz.,**  
**Nachmittags 10 Uhr,**  
 versteigere ich im „Gafin“ hier selbst:  
**1 großen Waarenschrank.**  
 Merseburg, den 6. Oct. 1894.  
**Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.**

**Feld- und Wiesen-Verpachtung in Lössen.**

Die der Frau Gutsbesitzerin Sander in Lössen gehörigen, in dessen u. Wiesenplanen von zusammen ca. 35 Morgen sollen  
**Dienstag, den 9. Octbr. cr.,**  
**Nachmittags 3 Uhr,**  
 im **Gasthause zu Lössen** im Einzelnen oder zusammen auf die Zeit vom 1. October 1894 bis dahin 1900 verpachtet werden, wozu Nachmittags ergebnisse einlade.  
 Merseburg, den 1. October 1894.  
**G. Höfer, i. A.**

**Feld-Verpachtung in Merseburg.**

**Dienstag, den 9. October cr.,**  
**Nachmittags 3 Uhr,**  
 soll im **Gasthof zur Linde** hier ein am **„Deutschen Hofe“** beleg. Plan von ca. 15 Morgen, zu Kartoffelfeld passend, sowie ein Plan von ca. 8 Morgen, am **Hilfsweg** beleg., den Lössenbergerischen Erben gehörig, in einzelnen Parzellen bzw. im Ganzen meistbietend verpachtet werden, wozu ich Nachmittags hiermit einlade.  
 Merseburg, den 4. Octbr. 1894.  
**Carl Rindfleisch,**  
 vereid. Auctions-Commissar und Gerichts-Taxator.

**Ein Colonialwaaren-Geschäft**

wird von einem geachteten, zahlungsfähigen Geschäftsmann zu **kaufen** gesucht. Offerten mit genaumer Nachweis über Rentabilität zu senden an **Fried. M. Kunth** in Merseburg.

**Bäckerei-Grundstück**

**Preusserei 2 ist zu verkaufen.**  
 Näheres bei **Fried. M. Kunth** in Merseburg.  
**5000 Mk.**  
 nur 2 sichere Hypothek sofort gesucht. Off. unter **P. B. 10** an die Kreisbl.-Expedition erbeten.

**Abfuhr von ca. 3000 Ctr. Zuckerrüben**

vom **Ader** weg nach **Badendörf** Merseburg an die **Wendestorfer** zu vergeben. Nähere Bedingungen sind im Bureau auf dem **Oberhof** zu erfragen. y  
**Die Verwaltung des Rittergutes Zöschen.**

**1200 m Feldbahngelise, 20 Kippwagen, einige Weichen und Dreh-scheiben**  
 sind sofort im Ganzen oder getheilt **billig** abzugeben. Ges. Anfragen unter **B. C.** an die Kreisbl.-Exp. erbeten.

**Brennholz:**

**Kiefer, Eiche, Buche, Birke, in Kloben sowie gefägt und gehackt empfiehlt**  
**Ed. Klaus.**

**Möbelbeschläge**

**Kupferhantel, Zylinderhantel, Eisenhantel u. s. w. liefert für Billigkeit billig. Naturg. Abbildungen sende ohne Kosten.**  
**Ad. Bartosik, Berlin,**  
 Ritterstraße 88.

**Rutscher, Knechte, Pferde-u. Ochsenjungen, Mädchen, Feld- und Viegeleiarbeiter** besorgt schnell und billig  
**A. Elsner, Breslau,**  
 Schwerstr. 23

**100 für Stellenfindung** ist die **„Deutsche Patanen-Post“** in Göttingen a. N. von größter Wichtigkeit. Probe-Nr. gratis. Aufn. off. Stellen kostenfrei.

**Massage.**  
**Von jetzt ab befindet sich meine Wohnung Mälzerstr. 10, 1.**  
 Behandlung durch Massage der verschiedenen Nervenleiden, beginnender sowie allgemeiner Nervenlähmung, Nervenschmerzen, beginnender Epilepsie, Krampfzuckungen (Spasmus), Muskellähmung und Paralyse der Glieder, Rückenmarksleiden (insbesondere dasjenige von Kräftigung her), Schwäche des Magens und Trägheit der Verdauung, Bluthochdruck und die daraus entstehenden Folgen, Frauenkrankheiten, Menstruationsstörungen u. s. w.  
 Durch 10jährige Praxis auf dem Gebiete der höheren Technik der Massage ist es mir gelungen, gute und große Erfolge zu erzielen.  
**M. Bradel,**  
 ärztlich ausgebildeter und geprüfter Massager.

**J. G. Knauth & Sohn**  
**Entenplan 8**  
 empfehlen zur bevorstehenden Saison ihr **reich assortirtes Lager**  
**aller Neuheiten in**  
**Hüten und Mützen**

als: **Chapeau, Cigares, Seidenhüte, Pelour-Hüte, Cysterische Loden** in großen Sorten-Sortiment und feiner, moderner Ausstattung; **Haar- und Wolllhüte**, nur bei e. Zubehöre und gute Qualität; **Filzhüte** für Damen und Mädchen.  
**Mützen** in den neuesten Formen, Farben und prima Qualitäten, englische und Berliner Fabrikate; große Auswahl in den neuesten **Knaben- und Kindermützen.**  
**Schleife u. Cravatten** in sehr großer Auswahl. **Leinens u. Gummimäntel**, bewährte Marken; **Unterhemden**, System Koch.  
**Filzhüte u. Pantoffeln** mit Filz und Lederböhnen, beste haltbare Qualitäten für Männer, Frauen und Kinder. **Ginziebe Schuhe u. Pantoffeln.** Einlege- u. Aufschiebsohlen.  
**Gord-Pantoffeln.**  
**Handschuhe** in Woll-, Wachs- und Glat Leder, mit und ohne Futter; **Krimmer, Treicot, Buckskin, Loden- und Ringwood** in den neuesten Dessins.  
**Gummiträger**, größte Auswahl, beste Qualitäten.  
 Bei Bedarf in diesen Artikeln bitten wir um die Gütigkeit Besuchs und sichern bei streng coulanter Bedienung möglichst billige Preise zu.

**Linoleum-Fabrik Berlin**  
**Rixdorf**  
 Die Deutsche Linoleum-Fabrik Rixdorf-Berlin ist die älteste u. grösste des CONTINENTS.  
 Jährliche Produktion 1.500.000  
 Meter.  
 Dieser Erfolg ist der beste Beweis für die Vorzüglichkeit des Fabrikates.  
 C. F. Königs-Nacht, (Richard Kopper) i. A. Gothaerstr. 23.  
 Fabrik-Niederlage bei

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein  
**Lackirer-, Maler- u. Anstreicher-Geschäft**  
 von Fischstraße 10 nach meinem käuflich erworbenen Hause  
**Apothekerstrasse 2**  
 verlegt habe.  
 Gleichzeitig empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten bei billigster Preisnotirung.  
 Merseburg, den 1. October 1894. Hochachtungsvoll  
**H. Hentschel,**  
 Decorationsmaler und Lackirer.  
 früher Geschäftsführer des Herrn C. V. d. t.

**Freiburger Salzbrezeln, Käse- und Kümmelstangen, Döchesses,**  
 vorzügliches Gebäck zu Wein, Bier u. s. w. empfiehlt  
**Fr. Schreiber's**  
 Conditorei.

**Große Stube u. Kammer für sofort gesucht.** Gest. Off. mit Preisangabe unter **B. an die Kreisblatt-Expedition.**

**Die erste Etage u. Einb. 3 ist sofort zu vermieten** und 1. April zu beziehen.  
 In meinem Hause **Weissenfeller Str. 20** ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör an ruhiger Stelle zu vermieten.  
**Gottlob Mylius.**  
 Eine Wohnung, 5 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten und 1. April zu beziehen.  
 Galtische Straße 10.

**Leichen, guten, sicheren** finden sollte Personen allerorts sofort. Off. an Alois Bernhard, Franzstr. 10.  
**Suche** i. sofortigen Antritt 2 Söhne rechtschaffener Eltern in als **Kellner** Lehrlinge. **Otto Kellner,** Weissenfels a/S., Schulmanns Garten.

**Wohlere Köchinnen, Stuben- und Hausmädchen** mit guten Zeugnissen suchen u. erhalten Stellung durch  
**Mrs. Ida Pfeiffer, Brauhausstr. 9.**  
 Ferner **Knechte und Mädchen fürs Land** u. s. w. s. w. D. D.  
**Fr. Strellens** sende jeder **Branchen-Placat** **Reuter's Bureau, Dresden, Oststr.**

**Von der Reise zurück.**  
**Dr. Ulrichs, Halle a/S., Poststr. 6.**  
**Specialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.**

**Ich wohne jetzt**  
**am Rossmarkt, im Hause der Frau Engel, mittelster Laden, und bitte, mir das alte Vertrauen bewahren zu wollen.**  
**W. Hellwig, Uhrmacher.**

**I. Special-Butterhdg., Gotthardstr. 21**  
 empfiehlt:  
 Butter v. Nitzsch N° 8 bedig Pf. 130  
 Allerfeinste Hofeiner Molke-Butter Pf. 120  
 Bienen-Süßrahm- u. Gafelbutter, 100  
 Hofeiner Süßrahm-Gafelmargarine Pf. 60, 70, 80 Pf., welche auf Wunsch in jede Form schlage,  
 Bayerische Schmelzbutte ohne Salz Pf. 100

**Fleischwaren.**  
 Cornedbeef, feinste Marke Pf. 80  
 ff. Hühner Brath, Seler, Süßwurst 80  
 Brühwürste à Paar 20  
 ff. geräucherter Speck Pf. 80  
 seines Bratenfleisch Pf. 75  
 seines Speisefleisch 58  
**ff. Käse.**  
 ff. Gummelkerer Schmelzkäse, echt Lindurger u. Land-Eier.  
 Niederlage des berühmten Africanischen **Nussbohnen-Kaffee** in Originalpackung.

**Alle Artikel vom Baden.**  
**Gothardstr. 21**  
 (früher Burgstr. 18).

**Frische Krammetsvögel, frische Ital. Maronen, echte Teltower Rübchen** empfiehlt  
**C. L. Zimmermann.**

**Pfannentuchen,** täglich frisch in bekannter Güte, empfiehlt  
**Paul Weber, Georgstr. 4.**

**Husten-Bonbons** zu haben in Merseburg bei Herren:  
**Osk. Hützel, Otto Maul, Herm. Nohle, Osc. Trommler.**

**Mit Post 3 kg:**  
**1894 Jung-Geflügel,** Bad- u. Brathühner, fettes fleischige Hühner, beliebige Hähnen, tief in praktischen Stiegen 7-8 Ctr. je. Plach. u. tollfrei 1 Ctr. Badhühner oder Hühner 90 Pf., Eier 60 Ctr. v. eigenen Hühnerlegern 2/3 3.50.  
**B. Haller, Staustalstr. 51. (G. Ost.)**

**„Unbezahlbar“** ist **Crème Grolsch** zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unschädlich gegen Sommer- und Leberleide, Messer, Nasenröthe etc. Preis 1,20 M. Grolsch-Selbst dazu 80 Pf. Erzeuger: **J. Grolsch in Brünna.**  
 D. Hofschengericht d. Landgerichts 1 i. Berlin u. d. Amtsgericht i. Freiburg (Baden) erkennen, dass Crème Grolsch kein Heilmittel, sondern ein z. Verschönerung d. Körpers dienender Toiletteartikel ist.  
 Käuflich in Parfümerie-, Drogeriehandlungen und bei Friseurs. Wo nicht vorräthig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schönkonditz.

**Maschinenöle u. Wagenfett,** in allen Gebinden, ab Amtsbücher 8.

**Musik** instrumente aller Art, Garantie, direkt Bezug **Ernst Simon,** Marktneubaustr. 47. 3/4. Katalog frei.

**Pferde zum Schlachten** werden gekauft und höchste Preise bezahlt.  
**Wwe. Kolbe.**

**Dank.**  
 Meine Tochter litt 7 Monate an heftigen Unterleibschmerzen. Der Appetit als auch ihre Körperkräfte nahmen von Tag zu Tag mehr ab und konnte trotz ärztlicher Hilfe das Leben nicht befristet werden.  
 Ich wandte mich nun an Herrn Dr. Solzbach, prakt. Homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6, welcher sie in vier Wochen heilte.  
 Martin Schaub bei Ergoldsbach in Nidderbahren. **Kaver Auer.**

**Seiden-**  
 Stoffe direkt aus der Fabrik von **Elten & Kausen in Crefeld**, in jedem Waas zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Samete, Plüsch und Brokat. Bitte zeitige Bestellung mit Angabe d. Gewandarten.

**Kravatten-Neuheiten!**  
 Sortiment 12 Stück: **Seide, Batist u. Stoff für Tisch- u. Stiegeleier, franc. 3 Mk. (Sim.)**  
**Bäck, Breslau, Nicolaitr. 61.**

**Mantelplüsch**  
 aller Art (glatt, Krimmer etc.), **Möbelplüsch, Leinenplüsch, Plüschdecken,**  
 Kleidersammete f. Kostüm etc. in reichster Auswahl liefert zu Fabrikpreisen  
**E. Wegmann,**  
 Pfälzscherei und Färberei. **Bielefeld.**  
 Muster bereitwillig franco gegen franco.

**Walchmalchinen**  
 Sackhäufelplüge, Sandreden, Sobelacken etc. Construction emp. preiswerth  
**Gostze & Bruder,**  
 Halle, Waagebühnenstraße 61

**Alle Annoncen** vermittelt prompt u. billigt an sämtliche Blätter  
**Rudolf Mosse**  
 Annoncen-Expedition in Merseburg  
 Vertreter Herr A. Wiese.  
 Kostenanschläge, Katalog und jede Auskunft in Inseritionsangelegenheiten werden gern gratis erteilt.

**Militär-Vorbereitungs-Anstalt,** staatl. concess. **Erfurt, Neuwerkstr. 17.** Schnelle Vorbereitung, z. Einj.-Freiw., Priman-, Fähnrichs-Examen. Ausk. erth. gut. Herr Stadtschulrath **Dr. Vorndorf, Rathhaus, Zim. 27.** A. W. Prospect. **von Trippenbach,** Vorsteher der Anstalt.

**Tanz-Unterricht.** für die **Abend-Abtheilung** beginnt der Unterricht **Dienstag, den 23. d. Mtz.,** in der **Reichstr. 10** für Damen 5 Uhr, für Herren 8 Uhr. Ges. Anmeldungen werden jederzeit in **Poststr. 31** gern angenommen. **Ergebent**  
**W. Hoffmann.**

**Achtung!**  
 Einem hiesigen, sowie reisenden Publikum ergeht zur Nachricht, daß die **Serbege und Fremdenverke** nach wie vor von **dem Casalfraße 13 zum „schwarzen Ross“** weitergeführt wird.  
 Achtungsvoll **R. Minkmar.**

**Crone's Restaurant.**  
 Wittwoch: **Schlachtefest.**  
 Freitag 9 1/2 Uhr: **Welpisch, Abend.**  
 Samstag: **frische Wurst,** in und außer dem Hause.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Theilnahme beim Heimgange meiner theuren Gattin sage ich meinen innigsten Dank.  
 Merseburg, den 6. Decbr. 1894.  
 Landes-Secret. **H. Wirth.**